

„Niemand is(s)t für sich allein“

WEIERHOF: Aktionen der Mennonitischen Gemeinde im Rahmen der bundesweiten „Fairen Woche“

„Fair leben“ – unter diesem Motto fand am Wochenende eine Veranstaltungsreihe der mennonitischen Gemeinde Weierhof statt. Gleichzeitig zur „Fairen Woche“, einer bundesweiten Aktionswoche zum Thema fairer Handel, wurden auch auf dem Weierhof Aktionen zu diesem Thema angeboten.

Den Auftakt bildete am Freitagabend der Film „Home“. Dieser zeigte zum einen die Schönheit der Erde mittels Luftaufnahmen des französischen Fotografen Yann Arthus-Bertrand. Im Kontrast dazu wurden aber auch die Bedrohung durch menschliche Eingriffe in die Natur und die Konsequenzen wie Luftverschmutzung, Erderwärmung und auch Faktoren wie ungerechte Ressourcenverteilung dargestellt.

Auch mit diesem Hintergrund wurde am Samstag im Gemeindehaus eine Ideenbörse eröffnet. Hauptaspekt der Ausstellung war die Frage „Welche Verantwortung trage ich persönlich mit meinem Handeln im globalen Bezug auf das Leben anderer?“. An verschiedenen Stationen hatten die Besucher die Möglichkeit, sich zu dieser Problematik und zu Lösungsvorschlägen zu informieren. Vorgestellt wurden unter anderem Organisationen, die Freiwilligendienste in verschiedenen Ländern organisieren, aber auch Projekte vor Ort, wie die Kirchheimbolander Tafel. Auch Themen wie ökologische Energiegewinnung und Heizmöglichkeiten wurden behandelt.

„Es ging uns darum, dass zu jedem präsentierten Projekt ein Ansprechpartner bereitsteht“, erklärte Bernd Zerger von der mennonitischen Gemeinde. Sehr intensiv wurde auch das Thema Ernährung behandelt. In diesem Zusammenhang wurde die Kampagne „Niemand is(s)t für sich allein“ von der Organisation „Brot für die Welt“ vorgestellt. Wie Ernäh-

rung sein sollte? – Möglichst vegetarisch, saisonal, regional und biologisch.

So standen hier vor allem Einkäufen auf dem Bauernhof und ökologischer Landbau im Vordergrund. Auch der Eisenberger Weltladen bot eine Auswahl seines Angebotes an. Zusätzlich hatte jeder Besucher noch die Möglichkeit, seinen persönlichen ökologischen Fußabdruck zu bestimmen. Von verschiedenen Faktoren wie Essgewohnheiten oder der Benutzung von Transportmitteln abhängig, wurde so errechnet, wie viele Erden und deren Ressourcen man bräuchte, wenn alle auf dem Globus so leben würden, wie man selbst in der reichen „Ersten Welt“.

Grundlage der Berechnung ist die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ zur globalen Nachhaltigkeit. „Es ist erschreckend zu sehen, dass, wenn alle so leben würden, wie wir in den Industrieländern, man mindestens zwei, wenn nicht sogar drei Erden bräuchte. In den USA wären es acht“, erklärte Uli Zerger, Geschäftsführer der Stiftung für Ökologie und Landbau in Bad Dürkheim und selbst Landwirt auf dem Weierhof.

Sein persönlicher Beitrag zur Veranstaltungsreihe war ein Vortrag am Samstagabend mit dem Thema „Fleisch, Genuss, Verantwortung“. „Wie kann ich mit meinem täglichen Essen etwas zu einer besseren Welt beitragen, das ist die Hauptfrage“, erklärte Zerger. Dabei gehe es nicht um Konsumverzicht, sondern um die Qualität eines anderen Konsums. „Nicht nur der persönliche Lebensstil im Bezug auf Essen soll eine Rolle spielen, sondern man sollte sich auch über die globale Verantwortung bewusst sein, die man mit seinem Lebensstil trägt“, so Zerger. Hierbei bezog er sich vor allem auf den Fleischkonsum. Während es früher noch den typischen Sonntagsbraten gegeben habe, werde Fleisch mittler-



Auch über fair gehandelte Produkte konnten sich die Besucher auf dem Weierhof informieren.

FOTO: STEFAN

weile jeden Tag gegessen. „Die besondere Wertschätzung ist verlorengegangen. Genuss ja und gerne, aber ich muss mich dabei auch wohlfühlen können“, so Zerger dazu.

Abgerundet wurde die Veranstal-

tungsreihe mit einem Gottesdienst am Sonntagmorgen zum Thema „Der Grashalm in der Wüste“, der die Grundgedanken der Veranstaltungsreihe noch einmal aufgriff. (vmi)